

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Winter 2006/07

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Psychologie

(Stand: 22.5.2014)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich
unter <http://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung:

Grundstudium: B.Träuble, Zi. F215, Tel. 06221-547347

Hauptstudium: A.Kämmerer, Zi. A113, Tel. 06221-547290

Magister Nebenfach: U. Christmann, Zi. 124, Tel. 06221-547356

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/fachberatung.html>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe A

Forschungsseminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (8); Fiedler, P.

Kommentar Im Fallseminar Klinische Psychologie werden die klinisch-psychologischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im "Praktikum Klinische Psychologie" erlernt wurden, vertieft. Es setzt daher die erfolgreiche Teilnahme am "Praktikum" voraus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen dabei psychologische Gespräche mit externen Klienten, die im Fallseminar vor- und nachbereitet werden. **VORBESPRECHUNG** und Gruppeneinteilung für alle Teilnehmer an den Fallseminaren: Donnerstag, 19. April 07, 11:30 in A102.

Voraussetzung Erfolgreiche Teilnahme am Klinischen Praktikum

Grundstudium

Allgemeine Psychologie (Grundlagen)

Allgemeine Psychologie (Vertiefung)

Angewandte Gedächtnisforschung

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Christmann, U.

Kommentar (1, 3, M); Beginn 23.10.06

Inhalt Nach einem einführenden Überblick zur gedächtnispsychologischen Grundlagenforschung sowie zur Kontroverse zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung werden ausgewählte Inhaltsbereiche der angewandten Gedächtnisforschung behandelt, und zwar u.a.: autobiographisches Gedächtnis, Augenzeugenberichte, Metagedächtnis, Blitzlicht-Gedächtnis, Personengedächtnis, prospektives Gedächtnis. Aus diesen Bereichen sollen prominente Theorien und Modelle sowie klassische empirische Untersuchungen vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzung Scheinvergabe: Referat und schriftliche Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme! Literatur- und Themenliste in der 1. Sitzung

Vom einfachen zum komplexen Problemlösen

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Blech, C.

Kommentar	(1,3)
Inhalt	Wie entstehen Probleme, und unter welchen Bedingungen spricht man von komplexen Problemen? Welche Voraussetzungen sind notwendig, um (Denk-) Probleme erfolgreich zu bewältigen? Das Seminar vermittelt einen praxisnahen Überblick über Forschungsmethoden (meist computersimulierte Szenarios), mit denen menschliche Denkleistungen empirisch untersucht werden. Darauf aufbauend werden Situations- und Personenfaktoren besprochen, die den Problemlöseprozess beeinflussen, u.a. Szenario-Komplexität, Übung und Motivation. Die Frage, inwieweit Intelligenz und Problemlösekompetenzen ineinander übergreifen, soll vor dem Hintergrund von Schulleistungsstudien wie der PISA-Studie nicht nur grundlagentheoretisch, sondern auch aus der Anwendungsperspektive diskutiert werden.

Biopsychologie

Gene, Gehirn und Kognition

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar (ab 3)

Inhalt Angestoßen durch die Verfügbarkeit moderner bildgebender Methoden hat die Psychologie ein verstärktes Interesse an neurowissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen entwickelt. Dies betrifft insbesondere klinische Forschung im Rahmen der Psychiatrie und Neuropsychologie, sowie kognitionspsychologische Grundlagenforschung in den kognitiven Neurowissenschaften. In den letzten Jahren entwickeln sich darüber hinaus erste Ansätze zur Integration molekulargenetischer Befunde, die langfristig ein Verständnis kognitiver Prozesse auf Basis ihrer genetischen Grundlagen versprechen. So wurden beispielsweise Sprach-relevante Gene identifiziert, welche die Entstehung von Sprachentwicklungsstörungen beeinflussen. Ein weiteres Beispiel sind normale Genvariationen, welche den Neurotransmitter-Haushalt beeinflussen und somit einen Einfluss auf inter-individuelle Unterschiede im Bereich kognitiver Fähigkeiten haben.

Im Rahmen dieses Seminars werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den genetischen Grundlagen ausgewählter kognitiver Funktionen (Sprache, Aufmerksamkeit, exekutive Funktionen, Emotionsverarbeitung) anhand von Originalpublikationen erarbeitet. Ziel ist es, (a) ein kritisches Verständnis für molekulargenetische Ansätze innerhalb der Psychologie zu entwickeln, sowie (b) die Bedeutsamkeit dieser Befunde und dieses Forschungsansatzes für Klinik und Grundlagenforschung zu diskutieren

Das Seminar ist offen für Studierende im Hauptstudium und für Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium (ab dem 3. Semester). Eine aktive Mitarbeit im Sinne von Literaturstudium und Kurz-Referaten ist notwendig.

Gene, Gehirn und Kognition

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar (ab 3)

Inhalt Angestoßen durch die Verfügbarkeit moderner bildgebender Methoden hat die Psychologie ein verstärktes Interesse an neurowissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen entwickelt. Dies betrifft insbesondere klinische Forschung im Rahmen der Psychiatrie und Neuropsychologie, sowie kognitionspsychologische Grundlagenforschung in den kognitiven Neurowissenschaften. In den letzten Jahren entwickeln sich darüber hinaus erste Ansätze zur Integration molekulargenetischer Befunde, die langfristig ein Verständnis kognitiver Prozesse auf Basis ihrer genetischen

Grundlagen versprechen. So wurden beispielsweise Sprach-relevante Gene identifiziert, welche die Entstehung von Sprachentwicklungsstörungen beeinflussen. Ein weiteres Beispiel sind normale Genvariationen, welche den Neurotransmitter-Haushalt beeinflussen und somit einen Einfluss auf inter-individuelle Unterschiede im Bereich kognitiver Fähigkeiten haben.

Im Rahmen dieses Seminars werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den genetischen Grundlagen ausgewählter kognitiver Funktionen (Sprache, Aufmerksamkeit, exekutive Funktionen, Emotionsverarbeitung) anhand von Originalpublikationen erarbeitet. Ziel ist es, (a) ein kritisches Verständnis für molekulargenetische Ansätze innerhalb der Psychologie zu entwickeln, sowie (b) die Bedeutsamkeit dieser Befunde und dieses Forschungsansatzes für Klinik und Grundlagenforschung zu diskutieren

Das Seminar ist offen für Studierende im Hauptstudium und für Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium (ab dem 3. Semester). Eine aktive Mitarbeit im Sinne von Literaturstudium und Kurz-Referaten ist notwendig.

Neuropsychologie

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Kommentar (1,3)

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Übung zur Vorlesung Neuropsychologie Gruppe 1

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Elsner, B.

Kommentar (1, 3, M); Kurse 2 - 4 n.V.; erstes gemeinsames Treffen für alle: Di, 24.10.06, 14:15, HS II

Inhalt Die Übung vertieft die Inhalte der Vorlesung "Grundlagen der Neuropsychologie" und bereitet auf die Vordiplom-Prüfung in Biologischer Psychologie vor. Ein prüfungsrelevanter Leistungsnachweis kann erworben werden (Scheinkriterien: Regelmäßige Teilnahme, Anfertigen von Hausarbeiten, Bestehen einer Probeklausur). Die Übung wird voraussichtlich in 4 Kursen angeboten. Beim ersten gemeinsamen Treffen werden die Termine für die einzelnen Kurse und die Aufteilung der Studierenden in die Kurse festgelegt.

Übung zur Vorlesung Neuropsychologie Gruppe 2

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Elsner, B.

Kommentar (1, 3, M)

Übung zur Vorlesung Neuropsychologie Gruppe 3

Übung; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Elsner, B.

Kommentar (1, 3, M)

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

Das Selbst

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS III; Hagemann, D.

Kommentar (1,3)

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

Vorlesung; SWS: 3

Fr; wöch; 10:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Hagemann, D.

Kommentar (1,3)

Einführung in die Psychologische Geschlechterforschung

Vorlesung; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sieverding, M.

Partnerwahl und Partnerschaft

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS III; Hagemann, D.

Kommentar (1,3)

Übung zur Vorlesung Psychologische Geschlechterforschung

Übung; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Sieverding, M.

Kommentar der erste Termin findet am 26. 10. 06 statt

Entwicklungspsychologie

Mittleres und höheres Erwachsenenalter

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Wahl, H.

Ringvorlesung Frühe Kindheit

Ringvorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 19:00 - 20:30; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Kommentar (ab 1)

Inhalt In dieser Veranstaltung stellen verschiedene Mitarbeiter des interdisziplinären Arbeitskreises "Frühe Kindheit" in Heidelberg ihre Arbeit vor. Es geht um so unterschiedliche Themen wie pränatale Entwicklung, Schwangerschaft, Geburt und Übergang zur Elternschaft, Frühgeborene, Wahrnehmungs- und Denkentwicklung

im Säuglingsalter, Gehirnentwicklung, Entwicklungsstörungen, Kinder von Müttern mit postpartaler Depression oder anderen psychischen Erkrankungen. Die Vorlesung bietet Einblick in verschiedene Berufsfelder, die sich praktisch mit Säuglingen und Kleinkindern beschäftigen.

Spezifische Themen des mittleren und höheren Erwachsenen Alters

Übung; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Oswald, F.

Methodenlehre

Einführung in die EDV I

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 16:00 - 17:30; Lammarsch, M.

Mi; wöch; 13:00 - 14:30; Lammarsch, M.

Do; wöch; 12:30 - 14:00; Lammarsch, M.

Kommentar (1)

Inhalt Die Themen der Veranstaltung:

- Internet allgemein, E-Mail
- Internet für Psychologen (Allg. Psych.)
- Institutsbibliothek - mit Barbara Hövener, Dipl. Bibl.
- Universitätsbibliothek, Literaturrecherche: Heidi
- Elektronische Zeitschriften: Psyndex, PsycInfo (Neuro Psych.)
- Literaturverwaltung mit Endnote
- Textverarbeitung mit StarOffice für Hausarbeiten
- Tabellenkalkulation mit StarOffice
- Webseitenerstellung
- Postererstellung mit StarOffice und Präsentation
- Einführung in SAS
- Statistik Online
- Einführung in SPSS
- Datenanalyse eines Experimental-Praktikums

Voraussetzung Voraussetzunge: Keine.
Freiwillige Veranstaltung, die allen Erstsemestern dringend empfohlen wird.

Statistik A

Übung; SWS: 4

Do; wöch; 09:15 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / HS II;

Statistik B

Übung; SWS: 4

Do; wöch; 09:15 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / HS I; Stadnytska, T.

Tutorium

Tutorium; SWS: 2.5

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Stadnytska, T.

Tutorium

Tutorium; SWS: 2

Di; wöch; 13:00 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / HS III; Stadnytska, T.

Tutorium Methoden

Tutorium; SWS: 4

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Stadnytska, T.

Do; wöch; 13:30 - 15:00; Hauptstr. 47/51 / HS I; Stadnytska, T.

Tutorium Methoden

Tutorium; SWS: 1.5

Mo; wöch; 16:00 - 17:30; Hauptstr. 47/51 / HS III;

Mi; wöch; 15:00 - 16:30; Hauptstr. 47/51 / HS III;

Sozialpsychologie

Übergreifende Veranstaltungen

Geschichte der Psychologie

Vorlesung; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Kommentar (1, 3, 5, 7, M)

Inhalt Die Geschichte der Psychologie bietet eine spannende Sammlung von Ideen und Theorien, die sich teilweise erfolgreich durchgesetzt haben, teilweise in Vergessenheit geraten sind. Ausgehend von antiken Vorstellungen über die Seele geht es über mittelalterliche Konzeptionen hin zur Begründung der empirischen Psychologie im 19. Jahrhundert, bis hin zu den Leitideen der modernen Psychologie. Die Veranstaltung versucht, einen breiteren Rahmen für das Selbstverständnis unserer zeitgenössischen Psychologie zu geben. Dabei wird auch die Psychologie im Nationalsozialismus kritisch beleuchtet. Eine ausführliche Literaturliste wird am Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Voraussetzung Zur Vorlesung existiert ein Skript, siehe http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/vorl_hist.html

Psychologie und Neurophysiologie des Hörens

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Rupp, A.

Kommentar (ab 2)

Inhalt In der Vorlesung wird die Verbindung zwischen den physikalischen Eigenschaften von Tönen und der Perzeption dargestellt. Dabei wird auf die physiologischen und anatomischen Eigenschaften des Hörsystems eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung sind: Charakteristika von Klängen, spektrale und temporale Repräsentation, Aufbau und Funktion des Ohrs und der Hörbahn, Maskierungseffekte, Lautheit, räumliches Hören, Wahrnehmung bei jungen und älteren Hörern, zeitliche Informationsverarbeitung, Tonhöhenwahrnehmung, Timbre, Musikalität und die Rolle des Hörkortex. Darüber hinaus wird ein Überblick über die evozierten Potentiale

(EEG) und Felder (Magnetoenzephalographie) gegeben, die bei der Untersuchung des menschlichen Hörsystems häufig eingesetzt werden, um in Verbindung mit psychoakustischen Ergebnissen Modelle der auditorischen Informationsverarbeitung abzuleiten.

Literatur:

Parallel zur Veranstaltung wird ein Skript zur Verfügung gestellt.

Grundlagen:

E. Bruce Goldstein (2002). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Zur Vertiefung:

Brian C.J. Moore (2004). Psychology of Hearing. Fifth Edition. San Diego: Elsevier Academic Press.

Hauptstudium

Anwendungsfach: Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Interkulturelle Trainings: Theorie und Praxis

Seminar

k.A.; Sonntag, K.

Kommentar ab 5. Semester, Anwendung; Block 26. und 27. Januar 2007

Personalmanagement in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar ab 5. Grundlagen; Erste Sitzung am 18.10

Produktive Potenziale älterer Arbeitnehmer

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 10:15 - 11:45; Molter, B.;Noefer, K.;Sonntag, K.

Kommentar ab 5, Grundlagen

Anwendungsfach: Klinische Psychologie und Psychotherapie

Angststörungen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS III;

Kommentar (ab 5), (Lehrstuhlvertretung)

Inhalt Angststörungen gehören zu den am weitesten verbreiteten psychischen Störungen. Ca. 12 % der Deutschen Bevölkerung leiden an einer klinisch bedeutsamen Angststörung. Gleichzeitig gehören Angststörungen aber auch zu den am besten zu behandelnden

Störungsbildern. Selbst für früher weitgehend als behandlungsresistent geltende Störungsbilder, wie die Panik- und Zwangsstörungen, liegen mittlerweile wirksame psychologische Behandlungsansätze vor.

In dem Seminar wird es vor allem darum gehen, neben grundlegenden Aspekten von Angststörungen (Diagnostik, allgemeine Ätiologiemodelle), die für die einzelnen Angststörungen neueren Störungsmodelle und darauf aufbauenden störungsspezifischen Behandlungsansätze kennen zu lernen und zu diskutieren. Als Arbeitsformen sind die Erarbeitung und Darstellung von Informationen in Referatsform, die Illustration von Vorgehensweisen anhand von Videoausschnitten und die Übung von grundlegenden Behandlungstechniken im Rollenspiel vorgesehen. Bei Interesse der Teilnehmer ist auch der Besuch einer Praxiseinrichtung geplant.

Arbeitsfelder Klinischer Psychologie

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II;

Kommentar (ab 5), (Lehrstuhlvertretung); Zeitverschiebung eventuell auf 16:15-17:45

Inhalt Klinische Psychologen arbeiten heutzutage in vielen unterschiedlichen Arbeitsfeldern. In der Vorlesung soll es darum gehen, das große Spektrum klinisch-psychologischer Arbeitsfelder vorzustellen, Besonderheiten einzelner Tätigkeitsfelder zu verdeutlichen und Einblicke in den Arbeitsalltag der dort arbeitenden Psychologen zu ermöglichen. Einzelne Interventionsformen wie Prävention, Beratung, Krisenintervention, Psychotherapie, Rehabilitation und Resozialisierung werden vorgestellt. Darüber hinaus soll auf die Arbeit mit spezifischen Gruppen wie Jugendlichen, Paaren oder Familien eingegangen werden. Im Rahmen der Vorlesung sollen auch praktisch arbeitende klinische Psychologen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern über ihre Arbeit berichten.

Coaching

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Stein (LA), M.

Do; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Stein (LA), M.

Entspannungsverfahren

Seminar; SWS: 2

k.A.; Junker, S.; Kämmerer, A.

Kommentar (ab 5); Blockveranstaltungen am FR, 15.12.06 und FR, 19.01.07 jeweils in ÜR B und von 9:15-17:45

Essstörungen

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kämmerer, A.

Kommentar (ab 5)

Klärungsorientierte Psychotherapie

Seminar; SWS: 2

k.A.;

Kommentar (ab 5); Blockveranstaltung 12.-14.02.2007 (Mo.-Mi.), 09.00-18.00 Uhr

Inhalt	<p>Grawe, Donati und Bernauer (1994; vgl. auch Grawe, 1996) haben aus ihrer Meta-Analyse die fundamentale Bedeutung von drei Wirkmechanismen abgeleitet: der Klärungsorientierung, der Beziehungsgestaltung, der Bewältigung. Während die Verhaltenstherapie ihren Schwerpunkt auf die (Problem-)Bewältigung legt, realisiert Klärungsorientierte Psychotherapie die beiden Wirkmechanismen der Klärungsorientierung und der Beziehungsgestaltung in sehr hohem, den Wirkmechanismus der Bewältigung dagegen nur in untergeordnetem Maße. Die Basisvariablen der "klassische Gesprächspsychotherapie" Empathie, Akzeptierung und Echtheit spielen in der Klärungsorientierten Psychotherapie zum Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Allianz eine wichtige Rolle. Die Klärungsorientierte Psychotherapie geht aber darüber hinaus: In der dadurch aufgebauten Therapeut-Klient-Beziehung besteht das zentrale Ziel der therapeutischen Arbeit darin, mit spezifischen Interventionen und Strategien problem-mit-determinierende kognitive und/oder affektive Schemata (vgl. Greenberg et al., 1993) des Klienten zu repräsentieren, damit das vorher automatisiert-unbewusst funktionierende Schema einer Prüfung, Umstrukturierung und Integration mit anderen Schemata (Ressourcen) unterzogen werden kann.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen der Klärungsorientierten Psychotherapie vertraut machen und spezifische Interventionen und Strategien kennen lernen, die im Seminar schwerpunktmäßig an eigenen Themen praktischen erprobt und geübt werden sollen. Zu diesem Zweck ist von jedem Teilnehmer eine Audio-Kassette zum Aufnehmen der Rollenspiele mitzubringen, die im Seminar besprochen und supervidiert werden. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt durch Eintrag in die Teilnehmerliste am Schwarzen Brett der Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie.</p>
---------------	--

Klinische Psychologie

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, P.

Kommentar (ab 5)

Inhalt Die Vorlesung informiert über die Geschichte, den Gegenstand, die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Schulrichtungen der Klinischen Psychologie. Ihre Problemfelder werden ausführlich diskutiert. Ein Schwerpunkt dabei bilden die Ansätze, Methoden und Probleme der Klassifikation/Diagnostik, der Ätiologie und Epidemiologie psychischer Störungen. Weiter wird die Klinische Psychologie in ihrer Vernetzung mit den psychologischen Grundlagen und fachlichen Nachbargebieten dargestellt. Auch soll interkulturellen und evolutionspsychologischen Aspekten Rechnung getragen werden.

Voraussetzung Zur Vorlesung finden ein Begleitseminar ebenfalls jeweils donnerstags statt, und zwar von 09:15 bis 10:45 Uhr im ÜR B. Im Begleitseminar stehen Fragen und Themen der Diplom-Hauptprüfung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie im Mittelpunkt.

Klinische Psychologie. Begleitseminar zur Vorlesung

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiedler, P.

Kommentar (ab 5); Vorbesprechung: Donnerstag, 19. Oktober 2006

Inhalt Dieses Seminar eignet sich gut für eine Prüfungsvorbereitung im Fach Klinische Psychologie und Psychotherapie!
Die Teilnehmer sollen sich allein oder in Kleingruppen intensiv auf die die Fragen im neuen Fragenkatalog zur Prüfung Klinische Psychologie und Psychotherapie (Prüfer: Annette Kämmerer und Peter Fiedler) vor-bereiten und die Ergebnisse der Vorbereitung in ausführlicher Form im Seminar vorstellen und diskutieren. Deshalb wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer des Seminars allein oder in Kleingruppen aktiv mit Referaten an der Veranstaltung beteiligen. Davon könnten alle sehr profitieren.

Eine Teilnahme an der Vorbesprechung wird jedoch insbesondere für jene, die in Form von Seminararbeiten ein Schein erwerben möchten, dringend empfohlen. In der Vorbesprechung wird eine vorläufige Themen- und Literaturliste bereitgestellt. Je nach Interesse der Teilnehmer können jedoch auch eigene Vorschläge für die Vertiefung an speziellen psychischen Störungen unterbreitet werden.

Achtung:

Wer bereits vor Semesterbeginn (!) ein Referat für einen der ersten Seminartermine vorbereiten möchte, kann sich ab sofort (auch außerhalb der Sprechstunden) beim Veranstalter melden.

Voraussetzung Die Vorlesung zum Begleitseminar findet ebenfalls jeweils donnerstags statt, und zwar von 16:15 bis 17:45 Uhr im HS II.

Neuere Konzepte zur therapeutischen Beziehung

Seminar; SWS: 2

k.A.;

Kommentar (ab 5), (Lehrstuhlvertretung); Blockveranstaltung DO, 25.01.07 von 14:00-19:00 in ÜR D und FR, 26.01. bis SA 27.01.07 jeweils von 9:00-18:00 in ÜR E

Inhalt Die therapeutische Beziehung ist einer der bestuntersuchten Faktoren im therapeutischen Prozess. In einer Vielzahl von Untersuchungen konnte die Bedeutsamkeit der Therapiebeziehung für den Behandlungserfolg nachgewiesen werden.

In dem Seminar soll es zum einen darum gehen, aus verschiedenen therapeutischen Orientierungen (Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie, etc.) stammende neuere Ansätze zur therapeutischen Beziehung kennen zu lernen. Dabei werden wir der Frage nachgehen, wie die einzelnen Ansätze die therapeutische Beziehung konzeptualisieren, und wie mit der therapeutischen Beziehung gearbeitet wird. Beispiele für Ansätze, die vorgestellt werden sollen, sind der "Alliance Ruptures"-Ansatz von Safran und Muran, das Konzept der komplementären Beziehungsgestaltung, von Grawe und Mitarbeitern und das von der Mount-Zions-Group entwickelte Beziehungstestkonzept.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf der Erarbeitung von Umgangsmöglichkeiten mit schwierigen Therapiesituationen und deren Erprobung im Rollenspiel liegen.

Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe A

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiedler, P.

Kommentar ab 5; Vorbesprechung: DO, 19.10.2006, 11 -12 Uhr, HS II

Voraussetzung Informationsblätter über die Teilnahmevoraussetzungen und den Ablauf des Praktikums sind in der Bibliothek erhältlich und hängen vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Die Teilnahmelisten hängen am 2. Oktober vor dem Sekretariat Klinische Psychologie aus. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 pro Gruppe begrenzt. Vor Beginn des Praktikums findet eine Vorbesprechungs statt (wichtig!).

Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe B

Praktikum; SWS: 2

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Kämmerer, A.

Kommentar ab 5; Vorbesprechung: DO, 19.10.2006, 11 - 12 Uhr, HS II

Voraussetzung s. Gruppe A

Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe C

Praktikum; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Kommentar (ab 5); Vorberechnung: DO, 19.10.2006, 11 - 12 Uhr, HS II**Voraussetzung** s. Gruppe A**Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe D**

Praktikum; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (ab 5);

Mi; wöch; 11:00 - 13:00;

Kommentar Vorberechnung: DO, 19.10.2006, 11 - 12 Uhr, HS II**Voraussetzung** s. Gruppe A**Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe E**

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Bents, H.

Kommentar ab 5 (LA); Vorberechnung: DO, 19.10.2006, 11 - 12 Uhr, HS II**Voraussetzung** s. Gruppe A**Praktikum Klinische Psychologie, Gruppe F**

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Kommentar (ab 5); Vorberechnung: DO, 19.10.2006, 11 - 12 Uhr, HS II**Voraussetzung** s. Gruppe A**Sexuelle Störungen**

Seminar; SWS: 2

k.A.; Fiedler, P.

Kommentar (ab 5); Blockveranstaltung Donnerstag, 04.01.2007 (14 Uhr) bis Samstag, 06.01.2007 (13 Uhr). Vorberechnung: Donnerstag, 26. Oktober 2006 um 09:15 im ÜR B

Inhalt Ziel des Seminars ist es, die empirischen Kenntnisse über die Vielfalt sexueller Probleme zu vertiefen und das vorhandene Wissen um erfolgreiche Behandlungskonzepte vorzustellen und zu diskutieren. Vorgesehen ist eine Bearbeitung von sexualwissenschaftlich begründeten Konzepten für die Behandlung von Einzelfällen und sexuellen Störungen und Problemen in der Partnerschaft. Themen sind u.a.: Sexuelle Funktionsstörungen des Mannes und der Frau; Paartherapie bei sexuellen Funktionsstörungen; Aufklärung und Beratung in verschiedenen Lebensaltern; Sexuelle Traumatisierung; Störungen der Sexualpräferenz und deren Behandlung.

Wie in den Vorjahren wird auch von jenen Teilnehmer, die nicht ausdrücklich einen Schein erwerben wollen, erwartet, dass sie sich aktiv in Kleingruppen an der Vorbereitung von Präsentationen beteiligen.

In der Vorberechnung wird eine Liste mit Themen und Literaturempfehlungen verteilt.

Strategien der Beziehungsgestaltung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 14:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Kommentar (ab 5)

Inhalt Laut Grawe, Donati & Bernauer (1994) ist die therapeutische Beziehung der am sichersten bestätigte Wirkfaktor in der Psychotherapie.

- Aber wie soll die Beziehung zum Klienten gestaltet werden?
- Welche Strategien sind für alle Klienten geeignet, welche nur für bestimmte Klientengruppen?
- Welche Beziehungsgestaltungsstrategien verbieten sich bei welchen Klienten?
- Wie können Beziehungskrisen verhindert bzw. bewältigt werden?

Theoretisch wird angenommen, dass zwei Verarbeitungsmodi, der intuitiv-holistische und der sequenziell-analytische Modus, zur Gestaltung der therapeutischen Beziehung genutzt werden müssen (z. B. Sachse, 1992, 2003; Kuhl, 1998, 2001). Beide Verarbeitungsmodi können auf der Grundlage von Störungs- und Therapietheorien spezifisch trainiert werden.

Im Seminar wollen wir uns mit störungsunspezifischen Strategien wie den "klassischen" Basisvariablen der Gesprächspsychotherapie (Rogers, 1951, 1957; Sachse, 1992, 2003) und ihrer speziellen Ausformung in neueren Konzeptionen beschäftigen. Hinzu kommen spezifische Interventionen der komplementären und differenziellen (auf bestimmte Beziehungsmotive und -schemata angepasste) Beziehungsgestaltung (Sachse, 2002, 2003, 2004). Das Seminar soll eine Mischung aus Theorie und entsprechenden praktischen Übungen werden. Es richtet sich an Studierende, die sich mit der Gestaltung der therapeutischen Beziehung auseinandersetzen wollen und bereit sind, sich im Seminar zu engagieren und praktische Übungen auszuprobieren.

Anwendungsfach: Pädagogische Psychologie

Aktuelle Themen der Pädagogischen Psychologie

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Spinath, B.

Kommentar (ab 5, NF)

Inhalt In diesem Seminar werden einige, für die Pädagogische Psychologie besonders typische bzw. aktuelle Themen durch die Lektüre entsprechender Texte vertieft behandelt (Originalarbeiten aus wissenschaftlichen Zeitschriften oder Buchkapitel). Zu jeder Sitzung lesen die Studierenden einen vorgegebenen Text, um diesen in der Seminarsitzung zu besprechen und vertiefend zu bearbeiten.

Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie

Praktikum; SWS: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung dient dem Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder der Pädagogischen Psychologie. In jeder Sitzung stellen praktisch arbeitende Psycholog/innen ihre Arbeit vor und geben so Einblicke in das Spektrum pädagogisch-psychologischer Betätigungsfelder von der Schulpsychologie bis zur Personalentwicklung.

Beratung und Therapie für Eltern und Kind bei frühen Interaktionsstörungen

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Schenk, S.

Kommentar Sprechzeit im Anschluss an die Veranstaltung

Einführung in die Pädagogische Psychologie I

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar (ab 5, NF, MA); Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Inhalt Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig voneinander besucht werden.

Persönlichkeit und Schulerfolg

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Steinmayr, R.

Inhalt Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Persönlichkeitskonstrukte (und deren Erfassung) bieten, die sich als bedeutsam für die Vorhersage von Schulerfolg erwiesen haben. Konstrukte, wie Motivation, Big Five oder Emotionale Intelligenz, werden in Hinblick auf ihre reliable und valide Erfassung sowie ihren empirischen Zusammenhang mit Schulerfolg besprochen.

Praktikum I zur Pädagogischen Psychologie

Praktikum; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Spinath, B.

Inhalt In der Veranstaltung werden Kompetenzen eingeübt, die zur Arbeit mit Gruppen befähigen (z. B. Moderationstechniken). Die Teilnehmer haben Gelegenheit, die eigene Wirkung bei der Arbeit mit Gruppen zu erproben, und bekommen dazu Feedback von anderen Teilnehmern und über Video.

Methodenfach: Evaluation und Forschungsmethodik

Einführung in die Strukturgleichungsmodelle

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schilling, O.

Inhalt Die "structural equation models" (SEM) haben während der letzten beiden Dekaden stetig an Bedeutung als sozial- und verhaltenswissenschaftliche Datenanalysemethode gewonnen, was wohl auf die große Flexibilität dieser Methode hinsichtlich der Modellierung komplexer inhaltlicher Zusammenhangsmuster zurückzuführen ist. Die ursprüngliche Spezifizierung der SEM vereint Grundelemente der Pfadanalyse, Faktorenanalyse und der klassischen Testtheorie, als bedeutende Weiterentwicklungen sind die sogenannten Mehrstichproben-/Mischverteilungsmodelle, längsschnittliche Strukturgleichungsmodelle (latent growth curve models etc.), spezielle Schätzalgorithmen zum Umgang mit fehlenden Werten, sowie die Einbeziehung logistischer Regressionsmodelle zu nennen. Das Seminar will eine grundlegende

Einführung in diese Methodik geben, verschiedene SEM-Softwareprogramme vorstellen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele die Vielseitigkeit der Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen.

Methodenfach: Psychologische Diagnostik und Intervention

Neuere Konzepte zur therapeutischen Beziehung

Seminar; SWS: 2

k.A.;

Kommentar (ab 5), (Lehrstuhlvertretung); Blockveranstaltung DO, 25.01.07 von 14:00-19:00 in ÜR D und FR, 26.01. bis SA 27.01.07 jeweils von 9:00-18:00 in ÜR E

Inhalt Die therapeutische Beziehung ist einer der bestuntersuchten Faktoren im therapeutischen Prozess. In einer Vielzahl von Untersuchungen konnte die Bedeutsamkeit der Therapiebeziehung für den Behandlungserfolg nachgewiesen werden.

In dem Seminar soll es zum einen darum gehen, aus verschiedenen therapeutischen Orientierungen (Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie, etc.) stammende neuere Ansätze zur therapeutischen Beziehung kennen zu lernen. Dabei werden wir der Frage nachgehen, wie die einzelnen Ansätze die therapeutische Beziehung konzeptualisieren, und wie mit der therapeutischen Beziehung gearbeitet wird. Beispiele für Ansätze, die vorgestellt werden sollen, sind der "Alliance Ruptures"-Ansatz von Safran und Muran, das Konzept der komplementären Beziehungsgestaltung, von Grawe und Mitarbeitern und das von der Mount-Zions-Group entwickelte Beziehungstestkonzept.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf der Erarbeitung von Umgangsmöglichkeiten mit schwierigen Therapiesituationen und deren Erprobung im Rollenspiel liegen.

Testwerkstatt: Konstruktion eines Fragebogens

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS III; Hagemann, D.

Kommentar (5,7)

Forschungsorientierte Vertiefung: Entwicklungsforschung

Fachspezifische Diagnostik und Fallanalyse im mittleren und höheren Erwachsenenalter

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Oswald, F.;Schmitt, M.

Kommentar siehe Aushang Glaskasten Hauptstudium

Gene, Gehirn und Kognition

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar (ab 3)

Inhalt Angestoßen durch die Verfügbarkeit moderner bildgebender Methoden hat die Psychologie ein verstärktes Interesse an neurowissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen entwickelt. Dies betrifft insbesondere klinische Forschung im Rahmen der Psychiatrie und Neuropsychologie, sowie kognitionspsychologische Grundlagenforschung in den kognitiven Neurowissenschaften. In den letzten Jahren entwickeln sich darüber hinaus erste Ansätze zur Integration molekulargenetischer Befunde, die langfristig ein Verständnis kognitiver Prozesse auf Basis ihrer genetischen Grundlagen versprechen. So wurden beispielsweise Sprach-relevante Gene identifiziert, welche die Entstehung von Sprachentwicklungsstörungen beeinflussen. Ein weiteres Beispiel sind normale Genvariationen, welche den Neurotransmitter-Haushalt beeinflussen und somit einen Einfluss auf inter-individuelle Unterschiede im Bereich kognitiver Fähigkeiten haben.

Im Rahmen dieses Seminars werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den genetischen Grundlagen ausgewählter kognitiver Funktionen (Sprache, Aufmerksamkeit, exekutive Funktionen, Emotionsverarbeitung) anhand von Originalpublikationen erarbeitet. Ziel ist es, (a) ein kritisches Verständnis für molekulargenetische Ansätze innerhalb der Psychologie zu entwickeln, sowie (b) die Bedeutsamkeit dieser Befunde und dieses Forschungsansatzes für Klinik und Grundlagenforschung zu diskutieren

Das Seminar ist offen für Studierende im Hauptstudium und für Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium (ab dem 3. Semester). Eine aktive Mitarbeit im Sinne von Literaturstudium und Kurz-Referaten ist notwendig.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kognition und Kommunikation

Gene, Gehirn und Kognition

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar (ab 3)

Inhalt Angestoßen durch die Verfügbarkeit moderner bildgebender Methoden hat die Psychologie ein verstärktes Interesse an neurowissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen entwickelt. Dies betrifft insbesondere klinische Forschung im Rahmen der Psychiatrie und Neuropsychologie, sowie kognitionspsychologische Grundlagenforschung in den kognitiven Neurowissenschaften. In den letzten Jahren entwickeln sich darüber hinaus erste Ansätze zur Integration molekulargenetischer Befunde, die langfristig ein Verständnis kognitiver Prozesse auf Basis ihrer genetischen Grundlagen versprechen. So wurden beispielsweise Sprach-relevante Gene identifiziert, welche die Entstehung von Sprachentwicklungsstörungen beeinflussen. Ein weiteres Beispiel sind normale Genvariationen, welche den Neurotransmitter-Haushalt beeinflussen und somit einen Einfluss auf inter-individuelle Unterschiede im Bereich kognitiver Fähigkeiten haben.

Im Rahmen dieses Seminars werden aktuelle Forschungsergebnisse zu den genetischen Grundlagen ausgewählter kognitiver Funktionen (Sprache, Aufmerksamkeit, exekutive Funktionen, Emotionsverarbeitung) anhand von Originalpublikationen erarbeitet. Ziel ist es, (a) ein kritisches Verständnis für molekulargenetische Ansätze innerhalb der Psychologie zu entwickeln, sowie (b) die Bedeutsamkeit dieser Befunde und dieses Forschungsansatzes für Klinik und Grundlagenforschung zu diskutieren

Das Seminar ist offen für Studierende im Hauptstudium und für Studierende im fortgeschrittenen Grundstudium (ab dem 3. Semester). Eine aktive Mitarbeit im Sinne von Literaturstudium und Kurz-Referaten ist notwendig.

Psychologie des Lesens

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Christmann, U.

Kommentar (5, 7); Beginn 23.10.06

Inhalt Lesen meint - entgegen einer weit verbreiteten Annahme - nicht einfach die passive Entnahme von Informationen aus Texten, sondern die aktive Bearbeitung eines Textes, die ganz wesentlich zum Auf- und Ausbau einer soliden Wissensstruktur beiträgt. Dazu gehört z.B. die Auswahl von Informationen, die Herstellung von kohärenten Zusammenhängen, die Verbindung mit dem Vorwissen, die Reflexion und Bewertung von Aussagen, die Beurteilung ihrer Gültigkeit und nicht zuletzt die Entwicklung eines eigenen Standpunkts. Das Lesen ist somit ein komplexer Vorgang, bei dem mehrere Teilprozesse durchlaufen werden und der ein ganzes Bündel von Fähigkeiten und Fertigkeiten umfasst. Die Güte des Leseprozesses wird dabei beeinflusst von Leser-, Text- und Aufgabenmerkmalen.
Im Seminar sollen zunächst die Teilprozesse des Lesens und deren Zusammenspiel betrachtet werden, bevor die Einflussfaktoren des Leseprozesses besprochen werden. Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt so weit als möglich am Beispiel des Lesens wissenschaftlicher Texte, das derzeit einen prosperierenden Bereich der psychologischen Leseforschung darstellt.

Voraussetzung Literatur- und Themenliste in der 1. Sitzung.
Scheinvergabe: Referat und schriftliche Ausarbeitung; regelmäßige Teilnahme!

Forschungsorientierte Vertiefung: Psychologie der Gesundheit und Prävention

Arbeit und Gesundheit

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Kommentar der erste Termin findet am 24.10.06 statt

Inhalt In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über theoretische Konzepte und empirische Studien zum Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit erarbeitet. Inhalte u.a.: Das Job-Strain-Modell von Karasek, das Modell beruflicher Gratifikationskrisen von Siegrist, Arbeitszeit und Gesundheit, Workaholism, Gesundheitsrelevante Reaktionen auf Arbeitsbedingungen und beruflichen Stress im Geschlechtervergleich, Gesundheitliche Folgen von Arbeitslosigkeit.

Gesundheitliches Risikoverhalten

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Zimmermann, F.

Kommentar A 133

Inhalt Gesundheitsrelevantes Verhalten betrifft zum einen gesundheitsförderliches, zum anderen riskantes Verhalten. In diesem Seminar wird das gesundheitliche Risikoverhalten (z.B. Nikotin- und Alkoholkonsum, ungeschützte Sonnenexposition, ungeschützter Geschlechtsverkehr) aus psychologischer Perspektive betrachtet. Was veranlasst Menschen dazu, sich trotz Kenntnis der mit diesem Verhalten verbundenen Risiken, gesundheitsgefährdend zu verhalten? Zunächst soll

die Relevanz potentiell negativer gesundheitlicher Folgen von Risikoverhaltensweisen aufgezeigt werden. Schwerpunktmäßig sollen Determinanten der Initiierung und Aufrechterhaltung dieses Verhaltens anhand der Literatur erarbeitet und diskutiert werden. Darüber hinaus wird es darum gehen, mit welchen Methoden das eine oder andere sozial unerwünschte Verhalten valide erfasst werden kann.

Stress und Stressmanagement

Seminar; SWS: 1

Fr; wöch; 10:15 - 11:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Kommentar	Blockveranstaltung, Vorbesprechung am Freitag, 27.10., 10:15 bis 11:45 Uhr
Inhalt	Vorbesprechung am Freitag, 27. 10., 10.15 - 11.45 h Blockveranstaltung am Freitag, 2. 2. 07 und Samstag, 3. 2. 07 Inhalt: Dies ist der erste Teil einer 2semestrigen Lehrveranstaltung: Teil 1 (WS 06/07): Theoretische Grundlagen zu Stress und Coping Teil 2 (SS 07): Praktische Umsetzung (Stressmanagementtrainings) und Evaluation Nachfolgeseminar im Sommersemester! Bedingung des Scheinerwerbs ist die aktive Teilnahme an beiden Blockseminaren!

Übergreifende Veranstaltungen

Wie gestalte ich den Start in den Beruf

Seminar; SWS: 2

k.A.; Guski-Leinwand, S.

Kommentar	(7,9) (LA)
Inhalt	<p>Bearbeitung relevanter Fragen für angehende Absolvent/innen des Diplomstudienganges Psychologie unter den Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung von Fragen zu: Bewerbung, Vorstellungsgesprächen, Vertragsverhandlungen, Weiterbildungen für Diplom-Psycholog/innen, Auslandsaufenthalten, Promotionsmöglichkeiten, selbständiger Tätigkeit und allen dazu gehörigen Formalien etc. - Nationaler und Internationaler Arbeitsmarkt für Psychologen gegenwärtig/zukünftig kennenlernen - Selbstverständnis und Rollenklärung hinsichtlich der eigenen Berufstätigkeit/-interessen reflektieren - Zukunftsfelder der Psychologie (wissenschaftlich und angewandt) kennenlernen - Literaturhinweise für die verschiedensten berufsrelevanten Informationen für Psycholog/innen vermitteln (öffentliche Literatur durch BA für Arbeit wie auch diverse Veröffentlichungen zu spezifischen Themen wie Vertragsgestaltungen, Praxiseröffnung etc.) - Innerhalb dieser verschiedenen Themenfelder erhalten die Teilnehmenden Raum, ihre eigenen Fragen ausreichend zu bearbeiten, so dass in Rollenspielen Vorstellungsgespräche und Vertragsverhandlungen geübt werden können. Das Schreiben einer Bewerbung und eines Lebenslaufes gehören ebenso dazu wie die grundlegenden Kenntnisse über Kommunikationsregeln. <p>Ziel des Seminars ist es, die angehenden Absolvent/innen hinsichtlich ihrer individuellen beruflichen Orientierung mit entsprechenden Hinweisen und mit konkreten Informationen für einen erfolgreichen Start in den Beruf zu unterstützen, um damit gleichzeitig zu einem professionellen Auftritt im Bewerbungsgespräch oder in der Öffentlichkeit zu befähigen.</p>

Hauptdiplom-Informationseminar (HIS)

Seminar

k.A.;

Kommentar ab 5; Mo. 16.10.2006 von 9:15-16:45 in HS 1, Di. 17.10.2006 von 9:15-12:00 in HS 1**Inhalt** Sie erhalten wichtige Informationen über die Inhalte und die Organisation des Hauptdiplomstudienabschnittes (z.B. Vorstellung der Fächer des Hauptdiplomstudiums durch die Fachvertreter, Erläuterung der Prüfungsordnung durch den Prüfungsausschussvorsitzenden etc.). Außerdem werden Informationen über Fragen der optimalen Studiengestaltung, der Organisation von Praktika, der Diplomarbeit etc. behandelt. Es wird dringend empfohlen, diese Veranstaltung auch zu besuchen, wenn Sie das Vordiplom noch nicht abgeschlossen haben, da die nächste Orientierungsveranstaltung erst wieder in einem Jahr angeboten wird.

Psychologie und Neurophysiologie des Hörens

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Rupp, A.

Kommentar (ab 2)**Inhalt** In der Vorlesung wird die Verbindung zwischen den physikalischen Eigenschaften von Tönen und der Perzeption dargestellt. Dabei wird auf die physiologischen und anatomischen Eigenschaften des Hörsystems eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung sind: Charakteristika von Klängen, spektrale und temporale Repräsentation, Aufbau und Funktion des Ohrs und der Hörbahn, Maskierungseffekte, Lautheit, räumliches Hören, Wahrnehmung bei jungen und älteren Hörern, zeitliche Informationsverarbeitung, Tonhöhenwahrnehmung, Timbre, Musikalität und die Rolle des Hörkortex. Darüber hinaus wird ein Überblick über die evozierten Potentiale (EEG) und Felder (Magnetoenzephalographie) gegeben, die bei der Untersuchung des menschlichen Hörsystems häufig eingesetzt werden, um in Verbindung mit psychoakustischen Ergebnissen Modelle der auditorischen Informationsverarbeitung abzuleiten.

Literatur:

Parallel zur Veranstaltung wird ein Skript zur Verfügung gestellt.

Grundlagen:

E. Bruce Goldstein (2002). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Zur Vertiefung:

Brian C.J. Moore (2004). Psychology of Hearing. Fifth Edition. San Diego: Elsevier Academic Press.

Magister- und Lehramtsstudium

Beratung und Therapie für Eltern und Kind bei frühen Interaktionsstörungen

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Schenk, S.

Kommentar Sprechzeit im Anschluss an die Veranstaltung

Einführung in die Pädagogische Psychologie I

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar (ab 5, NF, MA); Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Inhalt Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig voneinander besucht werden.

Einführung in die Pädagogische Psychologie I

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar (ab 5, NF, MA); Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

Inhalt Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig voneinander besucht werden.

Einführung in die Psychologie, Gruppe A

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Christmann, U.

Kommentar (1, 3)

Inhalt In der Veranstaltung sollen Kenntnisse über (1) Wissenschaftsstruktur, (2) Problemstellungen und Grundfragen der empirischen Psychologie und (3) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie erarbeitet werden.

Einführung in die Psychologie, Gruppe B

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Christmann, U.

Kommentar (1, 3)

Inhalt In der Veranstaltung sollen Kenntnisse über (1) Wissenschaftsstruktur, (2) Problemstellungen und Grundfragen der empirischen Psychologie und (3) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie erarbeitet werden.

Methodenlehre für Nebenfachstudierende

Übung; SWS: 3

Mi; wöch; 14:00 - 17:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schahn, J.

Kommentar (NF,M,L)

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird eine Überblick über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für diese Veranstaltung absolviert werden muss. Zur Veranstaltung wird ein Tutorium

angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse. Besonders wird eine Rückmeldung zu zuvor angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen gegeben. Ferner wird Gelegenheit geboten, Fragen zum Stoff zu stellen.